

Montag, 12. Februar 2024

# Der Seeuferweg ist bereits vom Schwemmholz befreit

Zwei Monate nach den Hochwasserschäden ist der Seeuferweg in Gerolfingen wieder frei von Schwemmholz. Trotzdem gibt es noch eine Räumungsaktion.

Wer heute den Seeuferweg zwischen Hagneck und Nidau entlangspaziert, sieht nichts mehr von Ästen, Wurzelstöcken und Baumstämmen. Nach den grossen Überschwemmungen Mitte Dezember war der Uferweg in Gerolfingen stark beschädigt und deshalb teilweise gesperrt. «Bevor mit den offiziellen Räumungsarbeiten begonnen wurde, hatten Privatpersonen bereits einige der Schwemmholzer weggeräumt», sagt Adrian Hutzli, Gemeindepräsident von Täuffelen-Gerolfingen.

Erst vor ein paar Tagen machte sich der Werkhof Täuffelen an die Arbeit. Wieso erst jetzt, begründete Hutzli schon im Januar gegenüber dem «Bieler Tag-

blatt»: «Wenn wir damals den Weg direkt geräumt hätten, hätten wir es kurz darauf wieder tun müssen.» Zwar habe der Pegel des Bielersees Anfang Januar unter der Hochwassergrenze gelegen, doch weitere Regenfälle hätten ihn wieder ansteigen lassen.

## Anspruchsvolle Aufgabe

Im Januar ging man davon aus, dass auf dem Seeuferweg um die 150 Kubikmeter Holz lagen. Mit dieser Menge könnte man rund 30 Wohnungen einen Winter lang heizen. Damals wurde noch spekuliert, ob der Zivilschutz die Aufgabe übernimmt und das Holz während einer Übung geräumt werden könnte. Das kam je-

doch nicht zustande, deshalb hat der Werkhof Täuffelen die Räumungsarbeiten übernommen.

«Während etwa vier Tagen beseitigten vier Mitarbeiter das Holz», so Marc Stähli, Leiter des Werkhofs. Er betont, dass die rechtliche Grundlage eine wichtige Rolle spiele: «Der See ist Sache des Kantons. Das Ufer hingegen ist Sache der Grundeigentümer.» Dies können Privatpersonen, Gemeinden oder manchmal auch der Kanton sein. Als Hilfsmittel wurde ein Pneu-lader organisiert und ein weiteres Fahrzeug gemietet, um das Holz abzutransportieren. Seit letzter Woche sind die Räumungsarbeiten beendet und der Weg ist für Spa-

ziergänger und Spaziergängerinnen wieder zugänglich.

## Weitere Reparaturen nötig

Noch ist entlang des Wanderwegs nicht alles beim Alten: An einigen Stellen des Ufers wurden Wegränder vom Wasser weggeschwemmt. Sie müssen nun wieder hergerichtet werden. Wer diese Aufgabe übernimmt, ist noch unklar. «Das übersteigt unsere Möglichkeiten», sagt Stähli. Der Werkhof werde nun bei einem externen Unternehmen eine Offerte einholen.

Zwei private Stege, die während des Hochwassers beschädigt wurden, konnten noch nicht repariert werden. Dafür müsse zu-

erst ein Baugesuch eingereicht und bewilligt werden, so der Täuffeler Gemeindepräsident Hutzli.

Wer das Bielerseeufer entlangspaziert, dem fällt auf, dass der Seespiegel eher tief ist und sich auch unterhalb der Schleuse in Port wenig Wasser befindet. Dies sei ganz normal für die Jahreszeit und liege an der See-regulation, sagt Daniel Bernet, Mitglied des Vorstands Netzwerk Bielersee. Im Winterhalbjahr sei der See rund einen halben Meter tiefer als während des Sommerhalbjahres. Reguliert wird der Seespiegel durch das Regulierwehr Port, erklärt Bernet weiter. Das Wehr reguliere nicht nur den Pegel des Bieler-, sondern auch

des Neuenburger- und des Mur-tensees sowie die Abflussmenge im Unterlauf der Aare.

Der Seeuferweg ist nun zwar geräumt, aber insbesondere im Schilf treibt noch einiges an Schwemmholz. Das Netzwerk Bielersee organisiert zusammen mit dem Patentjägerverein Seeland, dem Fischerverein Täuffelen sowie weiteren lokalen Fischervereinen eine freiwillige Räumungsaktion. Diese wird am 2. März stattfinden. Ziel sei es, das Schwemmholz am Uferabschnitt von 200 Meter Länge zwischen Täuffelen und Hagneck zu entfernen und so den Schilfbestand zu erhalten und zu schützen, sagt Bernet.  
*Michelle Laufer*